

Protokoll Nordstadt-Forum am 19.6.2007

Ort: Türkisches Bildungszentrum, Westhoffstraße 22

Moderation: Helmut Lierhaus

Protokoll: Marco Szymkowiak/ Gunther Niermann

- I. Kurze Vorstellung der neuen Teilnehmer
- II. Tagesordnung

1. Das Protokoll der Sitzung vom 20. März 2007 ist akzeptiert.

2. Allgemeine Berichte aus der Nordstadt

Borsigplatz: Hr. Niermann berichtet über die Jukon XXL. Insgesamt war die Veranstaltung ein großer Erfolg, die Erfahrungen, die seit 2005 gemacht wurden konnten umgesetzt werden. Im Herbst wird eine filmische Dokumentation erscheinen, die auch im Nordstadt-Forum zu sehen sein wird.

Nordmarkt: Hr. Staubach berichtet, dass das Projekt „Brücken bauen“, in dem es um Schulungen im Bereich der Wohnungswirtschaft zum Thema Sensibilisierung geht, erfolgreich läuft.

Hafen: Fr. Kabis-Staubach teilt mit, dass es im Rahmen des Projektes „Bilderflut“ neu gestaltete Fassaden gibt, u. a. in der Dürener Straße.

Die Nachfrage von Hr. Lierhaus, ob es 2007 ein Nordstadtfestival geben wird, verneint das QM Nordmarkt mit der Begründung, die Förderung sei unsicher.

3. Berichte aus den Gesprächskreisen

GK Borsigplatz: Das Elterncafe soll weiter finanziert werden. Die Ergebnisse der Sprachtests werden zur gegebenen Zeit kommuniziert. Am 18. August veranstaltet der Freundeskreis Hoeschpark das Hoeschparkfest.

GK Nordmarkt: Es wird vermeldet, dass der Gesprächskreis kaum noch Teilnehmer hat.

GK Hafen: In dem Gesprächskreis wird weiterhin eine Strukturdiskussion geführt. Die Veranstaltung soll zukünftig Infobörse (2x) und Weiterbildungsforum (6x) werden. Dafür wird es Ansprechpartner aus folgenden Bereichen geben; Planerladen, Schule, Stadt Dortmund und Kirche.

Hr. Lierhaus ist positiv aufgefallen, dass die neu eröffnete Einrichtung Stollenpark beim Tag der Architektur berücksichtigt wurde.

Zur Nachfrage bezüglich des Personalwechsels im Quartiersbüro Hafen stellt Fr. Kabis-Staubach Fr. Yildirim und Hr. Martha als Nachfolger der bisherigen Quartiersmanager vor.

Aktuelle Information zur Weiterführung des Quartiermanagements ist der vom Rat

beschlossene Antrag. Die Zustimmung der Bezirksregierung Arnsberg steht dagegen noch aus.

Das Projekt „Berufliche Integration von Migrantinnen“ wird zurzeit ausgewertet und beim nächsten Termin präsentiert.

4. Schwerpunktthema Sozialraumanalyse Dortmund

Laut Hr. Stankewitz gab es 1995 den ersten Bericht zur Sozialraumanalyse in Dortmund. 2005 ist ein neuer Bericht erstellt worden, dazu gibt es einen Sozialstrukturatlas, der beim zuständigen Amt bezogen werden kann (Sozialbericht NRW 07 www.mags.nrw.de).

Hr. Kersting erläutert die Details aus den Analysen für den Bereich der Nordstadt und den drei Quartieren. Die Berichte sollen über das Institut Zefir als PDF-Datei verfügbar sein. Der aktuelle Sozialstrukturatlas 2005 steht nach den Sommerferien bereit. Nachfrage zur Herkunft der Daten und ob auch welche über Bildung vorhanden sind? Die Daten kommen aus der Statistik des Einwohnermeldewesens, Bildungsdaten waren Aufgabe des Schulwesens und sind bundesweit nicht in ausreichender Qualität verfügbar.

Ein Hinweis zu unterschiedlichen Quoten für Erwerbstätige in der Öffentlichkeit. Bei Arbeitsmarktdaten wird oft eine Altersgruppe von 15-65 Jahre herangezogen. Demografische Daten beziehen sich bei Erwerbstätigen dagegen auf 18–65 Jährige. Diese unterschiedlichen Ansätze führen z. T. zu Verwirrungen, sind aber noch nicht vereinheitlicht.

Die Nordstadt liegt bei allen sozial kritischen Werten (Armut, Arbeitslosigkeit, Einkommen) sehr ungünstig exponiert im Vergleich der Stadtbezirke, mit Tendenz zur Verschlechterung. Dies gilt oft für Stadteile mit besonderem Erneuerungsbedarf, womit deutlich wird, dass Maßnahmen die negative Entwicklung allenfalls bremsen. Die Bemerkung, die geringen Mieten zögen eine ärmere Bevölkerung an, kann laut Hr. Lierhaus nicht zugestimmt werden. Hr. Staubach bemerkt, dass die Mieten teilweise relativ hoch sind, z.B. aufgrund von Diskriminierungszuschlägen oder Mietsteigerungen im Zuge hoher Fluktuation.

Zum Thema Gesundheit; Sprachstörungen sind im Bezirk Innenstadt-Nord etwa zweimal so hoch wie in der restlichen Stadt. Eine genaue Definition des Begriffs liegt nicht vor, es wird aber angenommen, dass es sich dabei um „echte“ Auffälligkeiten handelt und nicht explizit um Probleme mit der deutschen Sprache.

Nach Veröffentlichung des Atlases sollen die betroffenen Gremien Vorschläge für die weitere Verarbeitung der Ergebnisse bis 2010 gemacht werden.

Die abschließenden Folien mit einem Fazit für die drei Quartiere in der Nordstadt werden aus Zeitgründen nicht mehr gezeigt, sollen aber für das Protokoll nachgereicht werden.